

Kinder im Vernichtungslager
Auschwitz nach der Befreiung
am 27.01.1945



"Mit Dir wird man die Trümmer der Vorzeit wieder aufbauen, und die Fundamente früherer Geschlechter wirst Du aufrichten." (Jesaja 58, 12)

Diese Worte sind auch für uns an diesem Wochenende in Oldenburg relevant, wenn die neue, bescheidene und kleine, aber doch stolze Synagoge von der Stadt der Jüdischen Gemeinde übergeben wird. Obwohl hier etwas Neues geschieht, ist es doch ein Wiederaufbau der Trümmer der Vergangenheit. Man muß nur über die Straße gehen zum Gedenkstein an die ehemalige Synagoge von Oldenburg und dann wieder zurück zu dem schmucken kleinen Bau der neuen Versammlungsstätte. Dann sieht man: da ist doch eine direkte Verbindung. Der kurze Weg vom Gedenkstein zur neuen Synagoge ist ein Sinnbild, daß es trotz allem - trotz der Zerstörung, des Mordens, des Totschlags und des Exils - eine Kontinuität gibt und daß die neue Gemeinde in der Fortsetzung der Tradition der alten steht. Nicht daß man alles einfach so weiter machen kann oder wird, wie es einmal war. Denn die Uhr läßt sich nicht zurückdrehen. Aber trotzdem:

...Aus der Erinnerung an die Trümmer der Synagoge erwächst das Pflänzchen der neuen Jüdischen Gemeinde dieser Stadt. Auf den Fundamenten des Wortes Gottes gibt es eine Chance für diese Stadt und ihre Bürger, eine neue, aber doch alte Solidarität aller Menschen guten Willens zu errichten, auf daß sich niemals wiederhole, was auch die Geschichte dieser Stadt besudelte...

Ebenbildlichkeit, Freiheit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe, alles unter dem Zeichen der Liebe Gottes. Hier ist das Fundament, auf dem wir gemeinsam aus den Ruinen wieder aufbauen können.



Einführung
der Torarollen
in die neue
Synagoge
in Oldenburg
im Juni 1995

Wir laden Sie ein:

Donnerstag, 09.11.95, 18.00 Uhr :

Gemeinsamer Gottesdienst von Juden und Christen
in St. Willehad, Eichenstraße. 57

Freitag, 10.11.95, 14.30 Uhr: Erinnerungsgang